



# aktuell

## CALLECRUZ STRASSENKINDERPROJEKT IN SANTA CRUZ DE LA SIERRA - BOLIVIEN

Verein Freunde der Strassenkinder von Santa Cruz / Bolivien, 8000 Zürich, Spendenkonto: PC 80-27628-6, Telefon 044 361 10 17, Fax 044 746 45 45.  
Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Andrea Thoma, Christa Vetterli. Kontrollstelle: Markus Thoma

### Liebe Freunde der Strassenkinder, liebe Gönnerinnen und Gönner

◀ Der Höhepunkt dieses Jahres war mit Bestimmtheit der Besuch der Direktorin Cleotilde Morales aus Bolivien. Sie berichtete zusammen mit der Schweizer Volontärin Maria Widrig über die aktuelle Situation der Strassenkinder in Santa Cruz. Über diese Impressionen schreibt Luigi Cornacchia in dieser Info. Die Bilder stammen alle aus dem Vortrag, Cleotilde hat sie uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Einmal mehr kann man sich ein Bild machen von der Ernsthaftigkeit und dem Engagement, die alle Beteiligten von CALLECRUZ in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einbringen.

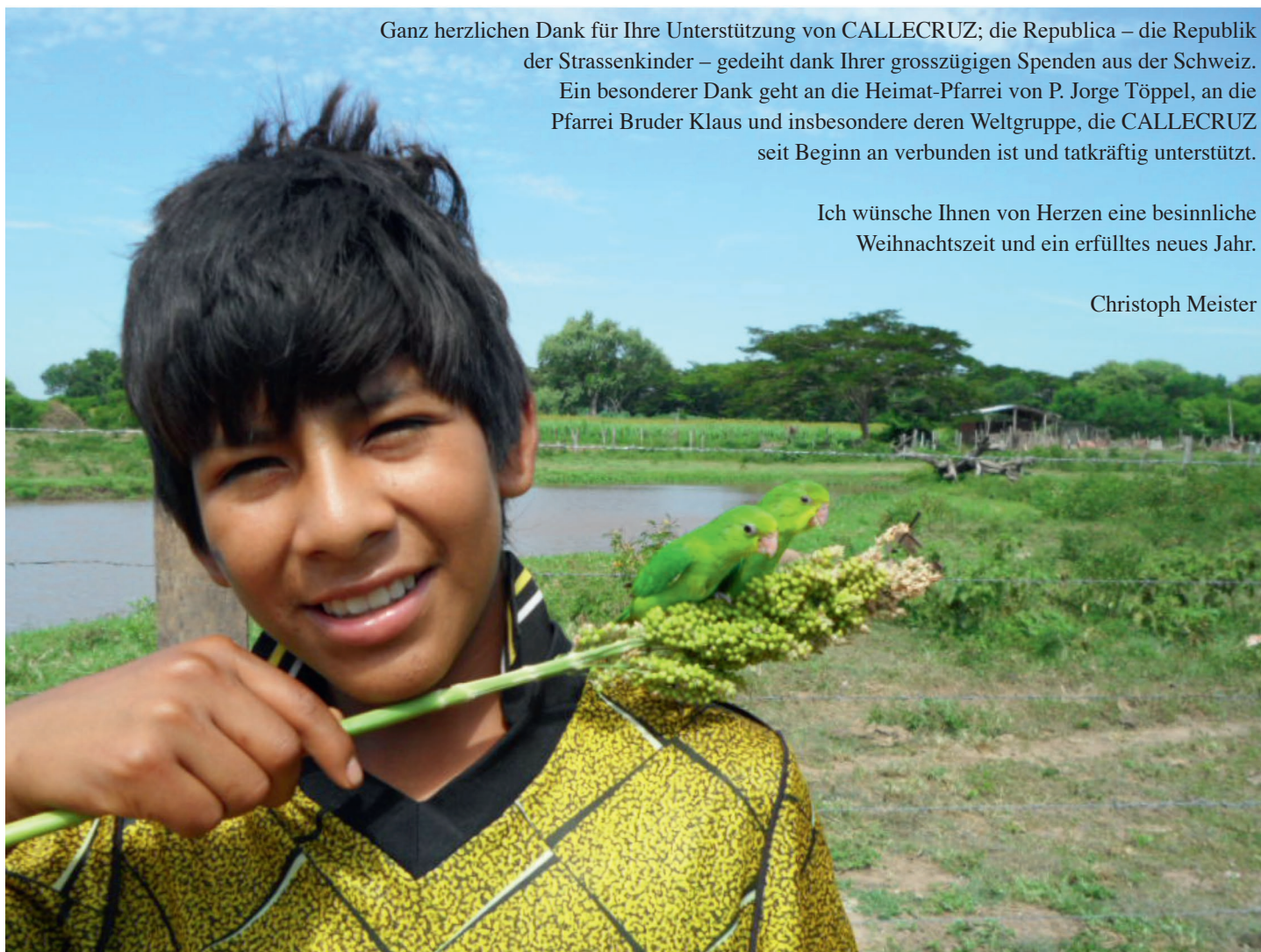
Im zweiten Teil steht die Geschichte von Yair, die leider charakteristisch ist für tausende von Kindern und Jugendlichen in Südamerika. Von dem im letzten Info berichteten schwer verunfallten Esteban vernehmen wir, dass er sich gut erholt hat und mit Hilfe der finanziellen Unterstützung aus der Schweiz mittels Prothesen versorgt werden konnte. So hat er für die Bewältigung seines Alltags wieder seine Selbständigkeit erlangt.

Mit Erleichterung und Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass Pater Jorge Töppel sich vollständig von einer schweren Erkrankung erholt hat und dass er sich wieder bei besten Kräften weiss. Vielleicht reist er schon bald wieder nach Südamerika?

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung von CALLECRUZ; die Republica – die Republik der Strassenkinder – gedeiht dank Ihrer grosszügigen Spenden aus der Schweiz. Ein besonderer Dank geht an die Heimat-Pfarrei von P. Jorge Töppel, an die Pfarrei Bruder Klaus und insbesondere deren Weltgruppe, die CALLECRUZ seit Beginn an verbunden ist und tatkräftig unterstützt.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfülltes neues Jahr.

Christoph Meister



## Eindrücke des Begegnungsabends mit Cleotilde Morales in der Pfarrei Bruder Klaus



Cleotilde Morales, Direktorin von CALLECRUZ, dem Strassenkinderprojekt in Santa Cruz / Bolivien war im August dieses Jahres zu Gast in der Schweiz. Die Weltgruppe der stadtzürcherischen Pfarrei Bruder Klaus, eine bedeutende Institution, die CALLECRUZ massgeblich seit Jahren unterstützt, nutzte die Gelegenheit um die Direktorin zu einem Begegnungsabend in die Pfarrei einzuladen. Pater Georges Töppel ist selbst in dieser Pfarrei aufgewachsen und wurde

später der Begründer des Werkes CALLECRUZ, das er im Jahre 2002 an die bolivianische Direktion unter der Leitung von Cleotilde Morales übergeben hat. Das Projekt CALLECRUZ hat sich seither weiter gut entwickelt und ist lokal sehr gut verankert mit partieller Unterstützung des bolivianischen Staates.

Der Einladung zum Vortragsabend in der Pfarrei Bruder Klaus folgten ein zahlreiches, interessiertes Publikum. Die Direktorin wurde von Maria Widrig begleitet, die seit September 2010 als Voluntärin in der Republik CALLECRUZ sehr engagiert mitarbeitet. Frau Maria Gnädinger, Ex-Gemeinderätin der Stadt Zürich und Mitglied der Weltgruppe hat den Abend

eröffnet und den Bezug der Pfarrei Bruder Klaus zu CALLECRUZ hergestellt und das grosse Engagement der Pfarrei der letzten zwanzig Jahre aufgezeigt.

Maria Widrig hielt im Namen der Direktorin Cleotilde Morales den Vortrag auf deutsch, präsentierte anhand von Alltagssituationen mit Bildern den aktuellen Stand der Arbeit und gab einen eindrucklichen Einblick in die Erfolgsgeschichte des Werkes in Santa Cruz. CALLECRUZ kümmert sich um die Unterbringung und Betreuung von Strassenkindern im Alter von 6-18 Jahren mit dem Ziel, bestmögliche gesundheitliche, schulische und berufliche Perspektiven zu ermöglichen. Der Heimbereich ausserhalb der Grosstadt bildet den Kern der Strassenarbeit. Aktuell sind 20 Jugendliche in der „Republica“ untergebracht. Die Strassenarbeit in der Stadt Santa Cruz wird drei Mal wöchentlich durchgeführt. Sozialarbeiter/innen von CALLECRUZ, die auch verbunden sind mit anderen Institutionen wie z.B. der Jugendanwaltschaft, nehmen mit den betroffenen Familien Kontakt auf, damit möglichst viele Strassenkinder frühzeitig erfasst werden und wenn immer möglich wieder deren Eltern in Obhut zugeführt werden können. Ziel dieser proaktiven Arbeit ist, dass möglichst wenige Jugendliche einen Aufenthalt im Internat Republica benötigen.

Des Weiteren erzählte Maria Widrig von zusätzlichen spannenden Projekten die zurzeit am Laufen sind. So zum Beispiel hat die Strassenkinderrepublik den Anspruch sich längerfristig vermehrt selbst zu tragen um weniger auf Spendengelder angewiesen zu sein. Ein Projekt betrifft die Selbstversorgung und verfolgt das Ziel, den Anbau landwirtschaftlicher Produkte voranzutreiben. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn Bewässerungssysteme unter Nutzung von Solarenergie ermöglicht werden. Darüber hinaus soll die Nutztierhaltung erweitert werden um so auch die Milchwirtschaft auszubauen. Diese aktuellen Entwicklungsprojekte werden unter anderem durch den Rotary Club Basel unterstützt.

Seit einigen wenigen Jahren übernimmt der bolivianische Staat einen kleinen Teil der Kosten für Sozialarbeiter/innen und Lehrer/innen. Die politische Situation in Bolivien ist jedoch immer noch sehr instabil, so dass kein grosser Verlass ist auf staatliche Institutionen. Der Grossteil der Kosten für die Republica wird immer noch



aus den gesammelten Spendengeldern der Schweiz getragen. Und somit ist die finanzielle Unterstützung ein wichtiger Bestandteil unseres CH-Trägervereins um die kontinuierliche Arbeit in Santa Cruz aufrechterhalten zu können.

Viele weitere Beispiele aus der Republica ermöglichten den Anwesenden, einen guten Einblick in den Alltag der Arbeit zu erhalten. Der Vortrag wurde am Schluss mit einem grossen Applaus gewürdigt. Im Anschluss hat das Publikum direkt Fragen an Cleotilde Morales gestellt. Das Vereinsmitglied Karin Saller, die selbst vor Jahren einen langen Volontäreinsatz in CALLECRUZ geleistet hat, übersetzte herzlich engagiert.

Am Anschluss der Veranstaltung wurde von Maria Gnädinger ein Apéro offeriert; es bot sich eine gute Gelegenheit, Kontakte, Gespräche und Themen zu CALLECRUZ zu vertiefen aber auch die Möglichkeit, sich direkt mit der Direktorin persönlich auszutauschen.



Der Begegnungsabend mit Cleotilde Morales in der Pfarrei Bruder Klaus und die direkte persönliche Berichterstattung über das Strassenkinderhilfwerk CALLECRUZ waren ein voller Erfolg für alle Anwesenden und Beteiligten.

Der Vorstand des CH-Trägervereins möchte sich hiermit nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass dieser Begegnungsabend möglich wurde.

Luigi Cornacchia

## Die Geschichte von Yair Moron Zabala

*Yair Moron Zabala kam als elfjähriger Junge in die Republik CALLECRUZ. Er hat einen dunklen Teint und schwarze Augen, welche Lebendigkeit und Sanftheit ausstrahlen.*

*Die Sozialarbeiterin der Kinderschutzstelle von Camiri brachte ihn zusammen mit zwei anderen Knaben. Alle drei lebten auf der Strasse und hatten begonnen zu stehlen und Leim zu schnüffeln, um auf der Strasse überleben zu können.*



### Familiäre Situation

Von klein auf lebte der Junge bei seiner Grossmutter. Als diese verstarb, war Yair fünfjährig. Von da an wohnte er wieder bei seiner Mutter. Diese hatte inzwischen andere kleine Kinder und war Alkoholikerin.

Aufgrund der Trinkerei der Mutter blieb Yair oft ohne Essen alleine zu Hause mit seinen jüngeren Geschwistern. Als Ältester musste er dann auf der Strasse oder auf dem Markt etwas zu essen für sich und seine Geschwister erbetteln. Das war für ihn eine Riesenlast, war er doch erst fünf. Er fühlte sich für seine Brüder

verantwortlich und wusste nie, wo seine Mama war und wann sie wieder nach Hause kam. Zudem interessierte sich die Mutter wenig für ihre Kinder. Seinen Vater hatte er nie gekannt und wusste nicht einmal seinen Namen. Diese tragische Kindheit hat Yair sehr geprägt. Noch heute kämpft er mit seiner Vergangenheit und braucht Zeit, diese zu verarbeiten.

### Leben in der Republik CALLECRUZ

Zu Beginn war es für Yair in der Republik sehr schwierig, zumal er von der Strasse kam und vorher in schwierigen familiären Verhältnissen aufgewachsen war. Er vermisste seine Strassenfreunde sowie seine kleinen Geschwister so sehr, dass er einige Male versuchte, aus der Republik abzuhausen.

In einem Gespräch mit ihm fragten ihn die Betreuer, was sie für ihn tun könnten, damit er in der Republik bleiben würde. Er wünschte sich einen Hasen und dass jemand ihn anrufen oder ihm schreiben würde. So bat Cleotilde Morales die Sozialarbeiterin, die den Jungen in die Republik gebracht hatte, Yair einen Brief zu schreiben oder ihn anzurufen.

Leider konnte ihm sein erster Wunsch nicht erfüllt werden, jedoch sein zweiter. Einmal pro Monat schrieb die Sozialarbeiterin ihm einen Brief und er antwortete ihr. Dieser Briefwechsel führte dazu, dass Yair motiviert war, in der Republik zu bleiben.

Langsam begann er sich für die Schule zu interessieren, auch wenn es für ihn schwierig war, jeden Tag den Unterricht zu besuchen. Yair ist hyperaktiv und begann sich aufgrund dessen schnell zu langweilen. Yair hat aber eine schnelle

Auffassungsgabe und ist intelligent. Dies half ihm dennoch immer gute Prüfungen zu schreiben.

### Theaterwerkstatt

Im Jahre 2010 trat Yair der Theatergruppe bei, die das Stück ‚Das andere Gesicht des Lebens‘ einstudierte. Diese Stück wurde von Oktober bis Dezember in Bolivien aufgeführt und anfangs 2011 sogar





gezogen seien. Doch obwohl er alleine ist, lässt Yair sich nicht unterkriegen. Er hat sich zum Ziel gesetzt, fertig zu studieren, ein eigenes Haus zu bauen und danach seine Familie zu suchen.

**CALLECRUZ unterstützt ihn auf seinem Weg und ist fest davon überzeugt, dass er seine Träume realisieren wird.**

Cleotilde Morales, aus dem Spanischen übersetzt durch Karin Saller

in Belgien. Diese Aufgabe half ihm sehr und er merkte, dass Theaterspielen ihn befreite und er dabei Spass hatte. Zudem lernte er viele tolle Leute kennen.

Nach der Reise durch Belgien interessierte sich Yair für einen Praktikumsplatz. Er wollte arbeiten und verschiedene Berufe kennen lernen, wie zum Beispiel Elektriker, Automechaniker oder Mechaniker. Die Sozialarbeiterin von CALLECRUZ suchte ihm einen Platz als Elektriker, doch dies gefiel ihm nicht.

Für die Ferienzeit konnte ihm ein Praktikum als Mechaniker gefunden werden, was ihm mehr zusagte. Aufgrund seines jungen Alters von erst 14 Jahren konnte Yair jedoch nicht für längere Zeit angestellt werden. Deshalb kehrte er zurück in die Republik. In diesem Jahr gelang ihm der Abschluss der Primarschule, was eine grossartige Leistung für ihn darstellt.

Zurzeit arbeitet Yair in einer Reifenfirma und verkauft Reifen. Abends besucht er die Sekundarschule Adela Zamudio etwas ausserhalb von Santa Cruz. In seinem Alter ist es eine tolle Leistung gleichzeitig zu arbeiten und die Schule zu besuchen. Er ist mit grossem Eifer dabei.

Einmal pro Woche besucht ihn jemand von CALLECRUZ, um ihn zu motivieren und zu unterstützen, da er ja auf sich alleine gestellt ist.

Von seiner Familie weiss Yair nichts mehr. Einige Zeit bestand ein Kontakt mit einer Tante. Diese interessierte sich jedoch herzlich wenig für ihn. Auf das Nachfragen von CALLECRUZ, wo sich Yairs Mutter und seine Geschwister aufhielten, antwortete sie mit Gleichgültigkeit, dass sie nicht wisse, wo diese hin-



Verein Freunde der Strassenkinder  
von Santa Cruz / Bolivien  
8000 Zürich  
Spendenkonto: PC 80-27628-6

Telefon 044 361 10 17  
Fax 044 746 45 45

Vorstand: Luigi Cornacchia, Christoph Meister, Andrea Thoma,  
Christa Vetterli  
Kontrollstelle: Markus Thoma  
Layout und Druck: Käser Druck AG, 8143 Stallikon

[www.calleacruz.ch](http://www.calleacruz.ch)